# Die Anbetung Jesu als Gott – Teil 1

Christologie · https://www.apologia-online.net/christenantworten/die-anbetung-jesu-als-gott-teil-1/

**Ein weiterer antitrinitarischer Einwand widerlegt**

**Von Sam Shamoun**

Übersetzt aus dem Englischen ins Deutsche von der Answering-Islam Website

**Achtung! Dieser Artikel benötigt noch Überarbeitung!**

In diesem Artikel werden wir uns mit einem weiteren Einwand befassen, den Anti-Trinitarier häufig vorbringen, um das klare, ausdrückliche Zeugnis der Tatsache zu untergraben, dass der Herr Jesus Christus der menschgewordene Gott ist.

Ein Text, den Anti-Trinitarier wie die Zeugen Jehovas anführen, um zu beweisen, dass Jesus nicht Gott in Fleisch und Blut ist, ist der folgende, in dem der Herr seinem Widersacher sagte, dass der Mensch Gott allein anbeten und dienen solle:

"Wiederum nahm der Teufel ihn mit auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Größe und sagte zu ihm: 'Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest. Da sagte Jesus zu ihm: "Geh weg von hier, Satan! Denn es steht geschrieben: "Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten, und ihm allein sollst du dienen."" Matthäus 4:8-10

Verschiedene Antitrinitarier haben angenommen, dass Jesus seine Gottheit im Wesentlichen verleugnete, indem er die Anbetung auf Gott verschob.

Angesichts solcher Behauptungen werden wir nun zeigen, wie genau dieser Einwand gegen diese Christusleugner ins Gegenteil umschlägt, da er letztendlich beweist, dass Jesus der allmächtige Gott in Menschengestalt sein muss.

A. Gott allein soll angebetet werden.

Die Heilige Bibel spricht nicht nur davon, vor Gott, insbesondere dem Vater unseres auferstandenen und herrlichen Herrn Jesus Christus, niederzuknien und auf sein Angesicht zu fallen, um ihn anzubeten,

"So werden die Geheimnisse seines Herzens offenbart. Und wenn er auf sein Angesicht niederfällt, wird er Gott anbeten und berichten, dass Gott wirklich unter euch ist". 1. Korinther 14,25

"Darum beuge ich meine Knie vor dem Vater unseres Herrn Jesus Christus, von dem die ganze Familie im Himmel und auf Erden genannt wird", Epheser 3,14-15

Es wird auch betont, dass die Gläubigen allein Gott anbeten und ihm dienen sollen:

"Und der Teufel nahm ihn mit auf einen hohen Berg und zeigte ihm in einem Augenblick alle Reiche der Welt. Und der Teufel sprach zu ihm: 'Ich will dir alle diese Macht und Herrlichkeit geben, denn sie ist mir übergeben worden. Und ich gebe sie, wem immer ich will. Wenn du mich also anbetest, wird alles dein sein.' Und Jesus antwortete ihm: 'Geh hinter mich, Satan! Denn es steht geschrieben: "Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten, und nur ihm allein sollst du dienen."'" Lukas 4,5-8

Das erklärt, warum Gottes gerechte Engel und die gesegneten Apostel des auferstandenen Herrn es ablehnten, angebetet zu werden, und sogar so weit gingen, jeden zu tadeln und/oder zurechtzuweisen, der dies versuchte:

"Als Petrus das Haus betrat, kam ihm Kornelius entgegen, fiel ihm zu Füßen und betete ihn an. Petrus aber richtete ihn auf und sagte: 'Steh auf! Ich selbst bin ein Mensch.'" Apostelgeschichte 10,25-26

"In Lystra saß ein Mann, der an den Füßen verkrüppelt war, der noch nie gelaufen war und von Geburt an lahm war. Er hörte Paulus reden, der ihn aufmerksam ansah und erkannte, dass er den Glauben hatte, geheilt zu werden, und sagte mit lauter Stimme: 'Stell dich aufrecht auf deine Füße.' Und er sprang auf und ging. Als die Menge sah, was Paulus getan hatte, erhob sie ihre Stimme und sagte auf Lykaonisch: "Die Götter sind in Menschengestalt zu uns herabgekommen! Barnabas nannten sie Zeus, und Paulus nannten sie Hermes, weil er der Hauptredner war. Der Priester des Zeus, der vor der Stadt stand, brachte Stiere und Girlanden zu den Toren, um mit den Menschenmassen Opfer darzubringen. Als aber die Apostel Barnabas und Paulus das hörten, zerrissen sie ihre Kleider, stürzten in die Menge und riefen: "Männer, warum tut ihr das? Auch wir sind Menschen, die euch ähnlich sind und euch predigen, dass ihr euch von diesen nichtigen Dingen abwendet und euch dem lebendigen Gott zuwendet, der den Himmel und die Erde und das Meer und alles, was darin ist, gemacht hat" (Apg 14,8-15).

"Ich fiel ihm zu Füßen und betete ihn an. Er aber sagte zu mir: 'Sieh zu, dass du das nicht tust. Ich bin dein Mitknecht und einer deiner Brüder, die das Zeugnis von Jesus haben. Bete Gott an! Denn das Zeugnis von Jesus ist der Geist der Weissagung.'" Offenbarung 19,10

" Ich, Johannes, bin derjenige, der diese Dinge gesehen und gehört hat. Als ich das hörte und sah, fiel ich nieder und betete zu Füßen des Engels, der mir diese Dinge zeigte. Aber er sagte zu mir: 'Sieh zu, dass du das nicht tust. Denn ich bin dein Mitknecht und der deiner Brüder, der Propheten, und derer, die die Worte dieses Buches halten. Bete Gott an!'" Offenbarung 22:8-9

Beachten Sie, was Gott einem bestimmten Herrscher angetan hat, der zuließ, dass andere ihn wie einen Gott anbeteten, anstatt diesen Lobpreis dem einen wahren Gott zu überlassen:

"Herodes aber war sehr zornig über die Leute von Tyrus und Sidon. Aber sie kamen einmütig zu ihm und machten Blastus, den persönlichen Diener des Königs, zu ihrem Freund und baten um Frieden, weil ihr Land vom Land des Königs ernährt wurde. An einem bestimmten Tag setzte sich Herodes in königlichen Kleidern auf seinen Thron und hielt eine öffentliche Rede. Der Pöbel schrie: "Das ist die Stimme eines Gottes und nicht eines Menschen! Sogleich schlug ihn ein Engel des Herrn, weil er Gott nicht die Ehre gab. Und er wurde von Würmern gefressen und starb." Apostelgeschichte 12,20-23

Dies zeigt deutlich, wie Gott dazu steht, wenn er jemand anderem als ihm selbst seine Verehrung schenkt.

Wenn Jesus nicht Gott in Menschengestalt ist, dann würden wir von ihm erwarten, dass er das tut, was Gottes gerechte Engel und Abgesandte getan haben, wenn jemand versucht hat, einen von ihnen anzubeten, nämlich diese Personen scharf zurechtzuweisen. Wäre Jesus hingegen tatsächlich der fleischgewordene Sohn Gottes, der dem Vater im Wesentlichen gleichgestellt ist, dann würden wir erwarten, dass er eine solche Huldigung als angemessene Antwort auf seine herrliche und majestätische Person annimmt und segnet.

Damit können wir uns nun dem nächsten Teil unserer Diskussion zuwenden, in dem wir die inspirierten Dokumente des Neuen Testaments daraufhin untersuchen werden, ob Jesus die Gott gebührende Anbetung akzeptierte oder ob er ein solches Lob rundweg ablehnte.